

Holzmodulbau reist vom Berg in die Ebene

Vom Berggasthaus zum Bürogebäude – Umnutzung von Holzmodulen als Beispiel für nachhaltiges Bauen

Ein kleiner Holzmodulbau zeigt seine Vielseitigkeit und demonstriert Nachhaltigkeit. Neben der Baustelle des Berggasthauses Chäserrugg im Kanton St. Gallen, das 2014/15 nach den Plänen von Herzog & de Meuron Architekten, Basel, auf einer Höhe von 2262 m gebaut wurde, bot das Provisorium aus drei Holzmodulen Raum für Rast und Verpflegung. Nach Eröffnung des Neubaus wurden die Module demontiert und traten eine lange Reise an – vom Berg in die Ebene Luxemburgs, um dort neu als Bürogebäude zu dienen.



Die drei Holzbaumodule dienten zwei Jahre lang als provisorisches Restaurant.



Die Module auf ihrer Reise vom Berg- ins Flachland Fotos: Blumer Lehmann (2)

Die drei Module, gefertigt von der Blumer-Lehmann AG aus Gossau, wurden 2014 per Seilbahn auf den Berg gebracht und zur provisorischen Berghütte aneinandergesetzt. Der Abtransport erfolgte ein Jahr später per Helikopter in ein Zwischenlager. Nachdem klar war, dass sie von den bisherigen Besitzern, den Toggenburger Bergbahnen,

nicht mehr benötigt wurden und eine neue Verwendung in Aussicht stand, wurden sie im Mai 2019 im Werk des Holzbauunternehmens nach Vorstellungen der neuen Besitzer umgebaut und im Juli 2019 auf Lastwagen nach Moutfort in Luxemburg transportiert. An diesem Standort waren sie binnen weniger Stunden mit Hilfe eines mobi-

len Krans neu montiert und dienen seitdem als Büro- und Ausstellungsgebäude der FAT Architects Sàrl.

Dass diese Module nach Luxemburg auswandern konnten und so ein zweites Leben erhielten, lag daran, dass FAT Architects zusammen mit Blumer-Lehmann den „Innovationspark Dübendorf“ realisiert hatten (siehe Beitrag unten auf dieser Seite). Da ohnehin eine Vergrößerung der Büroräume der Architekten anstand, lag die Idee nahe, daraus ein Vorzeigebauwerk für den Holz- und Modulbau zu schaffen – für ihr eigenes Gebäude in Moutfort.

Die drei als zweigeschossiger Bau gestapelten Holzmodule (je 3 m breit, 9 m lang) wirken am neuen Standort wie für diese Lage gemacht, die dunkle, horizontale Rhomboid-Fassadenschalung unterstreicht diesen Eindruck. Das Holz und die gelochten Dreischichtplatten für die Deckenverkleidung erzeugen ein angenehmes Aufenthaltsklima hinsichtlich Haptik, Optik, Raumluft und -akustik. Großzügige Fensterflächen schaffen eine helle und angenehme Atmosphäre.

Das untere auf sechs Einzelfundamente aus Beton gestellte Modul enthält einen Sitzungs- bzw. Ausstellungsraum, integrierte Schränke, ein WC und den Treppenaufgang. Eine gegenüberliegende Wandscheibe bildet mit dem unteren Modul die Auflagerfläche für die beiden Module im Obergeschoss. Sie sind zu einem großen, repräsentativen Raum zusammengeschlossen, der

eine Bürofläche mit Kochnische, Einbauschränken und eine kleine Dusche beherbergt.

Alle Einbauten bestehen aus Dreischichtplatten (Schränke und Treppe). Küche, WC, Dusche und selbst die Fassade und auch das begrünte Dach wurden bereits im Werk von Blumer-Lehmann in der Schweiz komplett vorgefertigt. Durch die intensive Koordination aller Arbeitsschritte konnte der Ausbau in lediglich vier Wochen realisiert werden. Parallel dazu wurden vor Ort die Punktfundamente gesetzt, Hausanschlüsse vorbereitet und das Gelände hergerichtet. Die eigentliche Montage erfolgte an einem Tag innerhalb weniger Stunden.

Die Flexibilität liegt, nebst der räumlichen Anpassungsfähigkeit der Module, in diesem Fall besonders in der funktionalen Veränderlichkeit. Waren sie einst zur Bewirtung von Gästen gedacht, beherbergen sie nun das neue Büro von FAT Architects – und es wird Künstlern eine Ausstellungsfläche für ihre Werke geboten. Das Projekt Holzmodulbau Moutfort ist temporär konzipiert. Später können die Module erneut umgebaut werden und lassen sich in einem anderen Kontext wiederverwenden. Sogar die Punktfundamente können an eigens eingegossenen Haken aus dem Baugrund gezogen und an anderer Stelle wiederverwendet werden. Ganz im Sinne der zirkulären Wirtschaft soll die denkwürdige Reise der Module weiter fortgesetzt werden, sagen die Architek-

ten. Am Ende ihrer Lebensdauer sind die Module komplett rückbaubar und lassen sich somit nahezu vollständig in den Stoffkreislauf zurückführen.

Das Projekt ist ein Beispiel einer prototypischen Mehrfachnutzung. Nicht ein großes Bauvolumen macht es zum bemerkenswerten Bauwerk, sondern seine intelligente und mit einfachen Mitteln umgesetzte Umnutzung. Diese Umnutzung ist ein überzeugendes Beispiel für die Flexibilität von Holzbaumodulen und die damit verbundene Nachhaltigkeit.

Charles von Büren, Bern



Die drei Module wurden an ihrem neuen Standort in Moutfort (Luxemburg) gestapelt neu aufgebaut. Foto: FAT Architects/Jan Malburg (Medienhaus-Lu)

PROJEKTDATEN

Projekt: FAT Architects sàrl
Ort: 26, Rue de Medingen, 5335 Moutfort (Luxemburg)

Planung und Bauleitung:
FAT Architects Sàrl, Moutfort

Beteiligte Firmen:
Blumer-Lehmann AG, Gossau (Schweiz)
SAS Bau, 9990 Weiswampach (Luxemburg)
Neufra Elektro, 54 338 Schweich (Deutschland)
Flach S.A., 6946 Niederanven (Luxemburg)
ATS Cranes, 5751 Frisange (Luxemburg)